

Zweigeschossiger, hufeisenförmiger Bau, die Rücklage mit schwach vortretendem Seiten- und Mittelrisalit (Fig. 176), grau-grün gefärbelt (ursprünglich gelb) mit flachem Ziegeldach. Erdgeschoß genutet mit rechteckigen Fenstern; in der Mittelachse breites, rechteckiges Tor mit Profilvoluten, die den Sturz tragen. Im ersten Stock rechteckige Fenster in rundbogigen Blenden; an den Mittel- und Seitenrisaliten Rundbogenfenster mit vorgeblendeter Balustrade und kassettierter Archivolte; auf der niedrigen Attika Vasen. Die Stirnfronten der Seitenflügel mit schwach vortretendem Mittelrisalit, in der Mittelachse des ersten Stockes Rundbogenfenster, im übrigen rechteckige Fenster; über dem Mittelrisalit Flachgiebel, im Tympanon Kranz, durch den horizontal ein langer Stab durchgesteckt ist, um den sich eine Schlange windet. Hof; halbkreisförmig geschlossen, im Erdgeschoß vorgeblendete Korbboegen, unter denen rechteckige Türen angeordnet sind. Im ersten Stock Rundbogenfenster zwischen gekuppelten Lisenen, in den

Fig. 176.

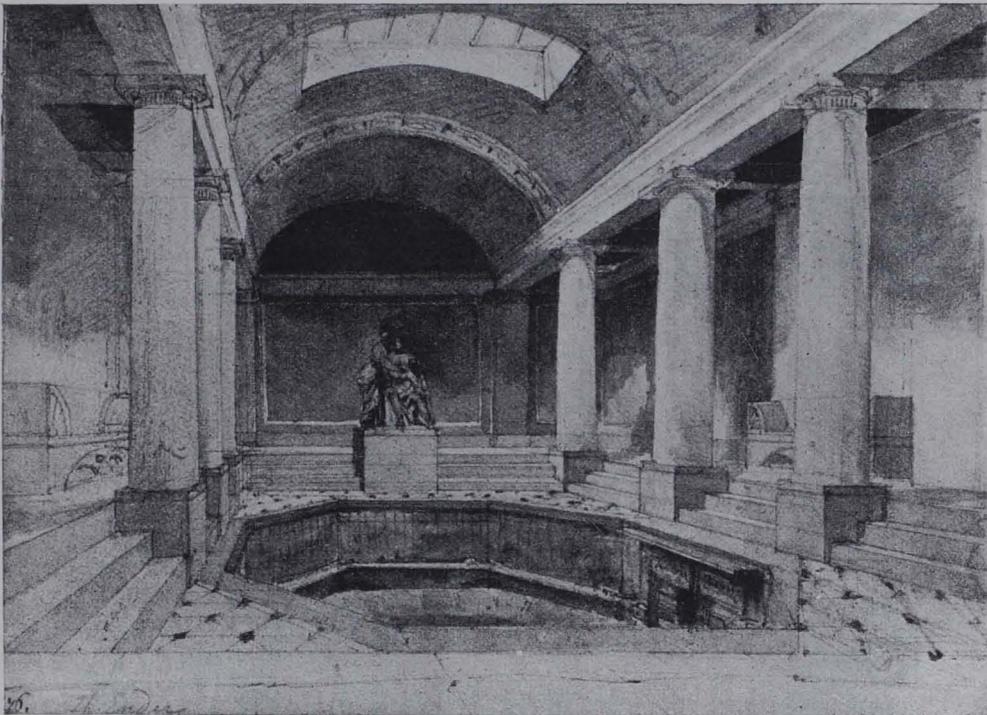


Fig. 175. Baden, Sauerhof, Baderaum, nach einem Aquarell von Th. Ender (S. 116).

Zwickeln vertiefte Scheiben (Fig. 177). Über der Durchfahrt in den rückwärtigen Wirtschaftshof dreiteiliges Fenster in Palladio-Motiv. Zwei symmetrisch angeordnete, halbkreisförmige Stiegenhäuser; der Podest wird von zwei Pfeilerpaaren getragen.

Fig. 177.

Kapelle im ersten Stock über der Durchfahrt zum Wirtschaftshof; die halbkreisförmige Apsis auf drei Rundbogen gegen den Wirtschaftshof vorspringend; mit einem kegelförmigen Dach mit achteckiger Laterne abgedeckt.

Kapelle.

In n e r e s: Schiff mit einer Tonne eingewölbt, die halbkreisförmige Apsis ist breiter als das Schiff und erhält ihr Licht von zwei seitlichen Ovalfenstern, die vom Schiff aus nicht sichtbar sind, und durch die Laterne. Altar freistehend mit seitlichen Türen, Holz gesprenkelt gestrichen. Einfacher, klassizistischer Aufbau mit einem polychromen Holzkruzifixus in einer Rundbogennische.

Das Bad im linken Flügel. Dreischiffige Halle mit beiderseits vier dorischen Säulen, die einen Architrav tragen, an den Wänden entsprechen den Säulen Pilaster; das breitere Mittelschiff mit einer Tonne eingewölbt, mit hypäthraler Lichtöffnung. In den beiden Seitenschiffen Steinbänke mit Eckakroterien als Armlehnen. Bassin achteckig. Die ursprünglich im Baderaum aufgestellte Sandsteingruppe „Äskulap und Hygieia“ aus der Werkstatt von Josef Klieber ist verschollen (vgl. das Aquarell von Th. Ender, Fig. 175).

Bad.